

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zahlung durch die Post 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Zeilenpreise sind für den ersten Tag mit 125 Hg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens nachmittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger-Betrag durch Nachzahlung werden muß oder wenn der Anzeiger in Ausb. steht.

Verlags- und Anzeigeramt Hermann Röhre, b. Dr. Nr. 31. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Röhre, Groß-Okrilla.
Nummer 89 Mittwoch, den 3 August 1921 20. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Staatsforstrevier Okrilla.

Beseholzholen betr.

Um das Beseholzholen wieder in geordnete Bahnen zu lenken hat das Finanzministerium angeordnet, daß dieses ausschließlich nur gegen Lösung von Beseholzzettel, die nur von den zuständigen Behörden ausgeben werden dürfen, gestattet werden darf. Unbefugtes Holzholen muß infolgedessen von jetzt ab strafrechtlich verfolgt werden. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Beseholzzettel werden Mittwochs vorm. zwischen 10 und 12 Uhr in: Geschäftszimmer der Oberförsterei gegen Genehmigung der Ortsbehörde über die Bedürftigkeit zum Preise von 5 Mark für das laufende Halbjahr ausgestellt.

Die auf Antrag der Gemeinde unentgeltlich ausgebenen Zettel behalten ihre Gültigkeit.

Die über das Beseholzholen bestehenden Bestimmungen müssen streng durchgeführt werden. In Sonderheit ist das Holzholen nur Montags und Freitags erlaubt. Die Erlaubnis soll indessen auch auf die Monate August und September ausgedehnt werden.

Die Forstrevierverwaltung.

Fällige Steuern.

Der 1. Termin Staatsgrundsteuer (nach 10 Hg. pro Einheit), sowie

2.) die Grundsteuerzuschläge für den Landeskulturrat (nach 14 Hg. pro Einheit für nur solche Unternehmer, welche Flächen bewirtschaften, auf denen noch Abzug der Steuern für Gebäude und Hofraum mindestens 120 Steuer-Einheiten hasten.)

ist fällig und spätestens bis

15. August 1921

an die Ortssteuereinnahme (Rathaus) abzuführen.

Weiter erfolgt am gleichen Termine die Erhebung einer

Kirchengrundsteuer

für die Zeit vom 1. 4. 20 — 31. 3. 1921 nach 10 Hg. für die Grundsteuer-Einheit von den Glaubensgenossen der evangelischen und röm.-katholischen Kirche. Besondere Steuerbefreiungen hierüber ergeben nicht.

Am 15. d. M. wird die 2. Rate der vorläufigen Reichs-Einkommensteuer für 1921 fällig.

Ottendorf-Okrilla, am 2. August 1921.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. August 1921.

Der 1. August auf der Eisenbahn. Zum 1. I. M. tritt auf der Reichseisenbahn ein neuer Nachtrag IV zum Gütertarif Teil I Abt. B in Kraft, der eine ganze Reihe von wichtigen Bestimmungen enthält, die zum Teil am 1. Oktober 1921, zum Teil aber auch von Montag, den 1. August, ab in Kraft treten, u. a. die Bestimmungen über die Beförderung von sperrigen Gütern, gebrauchte Padmittel usw. In der Gütereinteilung sind ebenfalls einige Änderungen durchgeführt worden. Endlich hat auch das Eisenbahnverkehrsamt eine ganze Reihe von Änderungen erlassen.

Beförderung von Vieh nach Orten außerhalb Sachsens. Es wird darauf hingewiesen, daß Vieh jeder Art zur Eisenbahnbeförderung nach Orten außerhalb Sachsens nur angenommen wird, wenn der Frachtbrief oder die Besondere Karte von der sächsischen Vieh- und Fleischhandels-Gesellschaft in Dresden abgestempelt ist. Dieser Besondere Karte unterliegen also auch die als Expressgut aufgegebenen Schweine, Ferkel und Schafe, gleichviel, ob sie zu Schlacht- oder Nutzzwecken dienen.

Die Fälligkeit der Post gehört zu den deutschen Angelegenheiten, die der Vergangenheit angehören. Es wird hier sogar in einer Verfügung des Reichspostministeriums an sein Verbleiben festgehalten. Nicht selten werden jetzt

Sendungen als unbestellbar behandelt, deren Empfänger bei einiger Sorgfalt ermittelt werden könnten. So ist in letzter Zeit ein Einschreibebrief an einen Minister in Berlin nach mehreren Irrfahrten an die Aufgabepostanstalt zurückgeschickt worden. Er wurde dem Ausschuss für unbestellbare Postsendungen zugeführt, dort geöffnet und schließlich dem Absender zurückgegeben. Die Aufschrift enthielt alle nähere Angaben des Namens des Empfängers und die Bezeichnung des Ministeriums. Es fehlten nur die Straße und Hausnummer. Keiner der vielen beteiligten Beamten kam auf den einfachen Gedanken, den Brief auf dem Ministerium zu bestellen, das darin angegeben war. Derartige behauerliche Vorkommnisse, sagt der Reichspostminister mit Recht, sind geeignet, die Leistungen der Post in weiten Kreisen in unangenehmem Lichte erscheinen zu lassen. Das beteiligte Personal soll deshalb von neuem auf die bestehenden Vorschriften für solche Fälle hingewiesen werden.

Die Hungersteine in der Elbe. Infolge des geringen Wasserstandes der Elbe treten die „Hungersteine“ als traurige Wahrzeichen durrer Sommer wieder zutage. Der älteste dieser Steine trägt die Jahreszahl 1115, auf anderen ist auch allerlei eingegraben. So liest man auf dem bei der Tschanner Kettenbrücke die Worte: „Wenn du mich siehst, dann weine“, auf einem anderen bei Tschlowitz: „Wir haben geweint, wir weinen und ihr werdet weinen.“ Ein dritter mit der Jahreszahl 1544, kam im Jahre 1666 nach langer Zeit wieder an die Oberfläche, weswegen man die neue Jahreszahl darunter meistelte in lateinischen Ziffern: MDCLXVI. Doch wie erschrocken man, als man sich das recht betrachtete! Die Jahreszahl zeigte alle Ziffern in der Reihenfolge ihrer Stellung. Man befürchtete davon den Untergang der W. U. Ein vierter Hungerstein mit der Jahreszahl 1681 liegt oberhalb der „Strandflut“ bei Königstein.

Ueber die Schädlichkeit der Nonnenfalter und die Notwendigkeit ihrer Vertilgung herrschen vielfach irrige Ansichten. Der größte Teil der jetzt schwärmenden Falter sind Weibchen, welche ihre Eier — etwa 500 — in die Rindenzellen der Bäume ablegen. Im nächsten Jahre kriechen aus diesen Eier die Larven — Raupen — aus, die so gefräßig sind, daß sie die Bäume zum Absterben bringen. Ein einziger weiblicher Schmetterling genügt also um mehrere Bäume — 100 Falter um einen ganzen Bestand — dem Tode zu weihen. Hierdurch ist zu erkennen, wie leichtfertig jeder Waldbesitzer handelt, der die jetzt leicht zu fangenden Falter nicht vernichtet und eine wie schwere Verantwortung diejenigen Ortsbehörden übernehmen, die das angeordnete Sammeln unterlassen. Das Absterben ganzer Waldungen kann die Folge sein, da sich die Kalamität dann Jahre lang fortlebt. Es ist noch zu erwähnen, daß die Falter, die jetzt anfliegen in der Hauptsache vom Süden herkommen und aus böhmischen Waldungen stammen.

Dresden. Wie im ganzen Reiche, so fanden auch hier am Freitag und Sonnabend umfangreiche Erhebungen der Finanzämter in den Geschäftsbüroen der Sportvereine statt. Die Feststellungen und die Nachprüfungen der Bücher in den Sportvereinen ist erfolgt, um festzustellen, inwieweit diese Vereine ihren steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen sind. Die Sportvereine hätten nach Ansicht der Finanzbehörden schon vor der ersten Auszahlung an eine 10% Kapitalertragssteuer und die entsprechende Stempelsteuer entrichten müssen, was aber im allgemeinen nicht geschehen ist. Ist wurden nun die aus den letzten Monaten rückständigen Steuern aus den vorgefundenen Geldern beschlagnahmt.

Bom 6. bis 8. August findet hier das große sächsische Arbeiterportfest statt. Als Festplatz ist der Aloupploz vorgesehen worden. Mit der Herrichtung des Geländes wird schon fleißig gearbeitet. Die beiden großen Tribünen unterhalb der Kaserne gehen ihrer Vollendung entgegen.

Broditz. Eine heftige Explosion fand Montag vormittag gegen 1/2 9 Uhr in der hiesigen Zelluloidfabrik statt. Die Entladung war im ganzen Albiaal hörbar. Eine Feuerfäule schlug hoch über die Fabrikdächer empor. Die Fabrik gehört der Deutschen Kunleder-Aktiengesellschaft in Rötzig. Ein großer Teil der Anlage ist in die Luft geflogen, da dort Schießbaumwolle, Benzin und andere Explosivstoffe in größeren Mengen aufbewahrt waren, wurden im Laufe des Vormittags noch weitere Entladungen befürchtet. Drei Kinder der Familie Voigt, die auf einem an die Niederlage grenzenden Felde Beren sammelten,

wurden verletzt. Der kleinere Knabe trug eine ernste Verwundung am Bein davon. Die Frau des Meisters Gräbner, die in einem kleinen Gebäude bei den Niederlagerräumen wohnt, konnte sich mit ihren beiden Kindern von der Brandstätte gerade noch retten. Die in der Nähe befindlichen Betriebe blieben aus Vorsicht geschlossen. Zahlreiche Feuerwehren der benachbarten Ortschaften, darunter auch die Dresdner, trafen am Brandherd ein, doch gestalteten sich die Löscharbeiten äußerst gefährlich. Mit Hilfe der Dresdner Motorspritze gelang es, das Feuer rasch einzudämmen. Um 11 Uhr war infolge des entschlossenen Zugreifens jede Gefahr bereits beseitigt. Dagegen wurde nun der Schaden in seiner ganzen Ausdehnung sichtbar. Die Mauern des Sortierraumes, in dem die Explosion erfolgt sein muß, sind bis auf Reste glatt umgelegt. Das Dach ist gebogen oder eingestürzt. Schwer beschädigt sind auch die Dächer der übrigen Gebäude. Die Fenster sind bis in die weite Umgebung zerplittert. — Wie weiter mitgeteilt wird, hat das Explosionsunglück drei Menschenleben gefordert. Die Verletzten, etwa zwanzig, stammen aus den Nachbarwerken. Sie haben Rücken- und Kopfverletzungen, Arm- und Beinbrüche sowie Schnittwunden und Nervenschwundungen davongetragen. Die erste Hilfe erhielten die Verletzten in der von der Ludfabrik Tiedemann unterhaltenen Verbandstation. Ein Teil der Verletzten wurde nach Meissen ins ländliche Krankenhaus gebracht.

Eisenberg-Moritzdorf. Am 3. August wird hier Kram-, Vieh- und Rohmarkt abgehalten werden.

Pulsnitz. Am Freitag abend gegen 11 Uhr traf ein Blitzstrahl das Anwesen des Herrn Gutbesitzer und Gemeindevorstand Seifert in Weisbach, welcher zündete und das entstandene Feuer infolge der Trockenheit schnell um sich griff. In kurzer Zeit war Scheune, Auszugshaus und Seitengebäude ein Raub der Flammen. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Auch ist sämtliches vorhandenes Getreide mit verbrannt, wogegen das Vieh gerettet werden konnte. Der Besitzer hat versichert.

Dhorn. Freitag gegen 10 Uhr abends brannte hier das zum Abbruch bestimmte unbewohnte Otto Schreiber'sche Wohnhaus an der Feldstraße nieder. Ob das Feuer durch Blitzschlag oder durch Anzündung entstanden ist, kann nicht festgestellt werden.

Harthau. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf der Annaberger Landstraße zwischen dem Südeingang von Harthau und der Goldenen Höhe. Ein mit sechs männlichen Personen besetztes Lebkuchenauto aus Chemnitz kam von Burkhardttsdorf nach Harthau gefahren. Ein entgegenkommendes Bauerngeschirr hinter dem zwei Kühe hinstritten, war richtig ausgewichen, ebenso das Auto. Vermutlich ist das letztere dabei an ein Hindernis, einen am Straßende aufgeschichteten Steinhaufen, gestoßen, infolge davon aus der Fahrtrichtung geschleudert worden, hat einen Telephonmast umgebrochen und sich überschlagen. Von den Insassen wurden zwei schwer und drei leichter verletzt. Eine Kuh, die von dem Auto getroffen worden war, mußte sofort getötet werden. Das Automobil wurde zerschmettert.

Leipzig. Am Montag vormittag fand im Gebäude der Amtshauptmannschaft die Einweihung des neuen Amtshauptmanns, des früheren Reichstagsabgeordneten Kypfel statt. Hierzu hatten sich die Beamten und Beamtinnen der Amtshauptmannschaft eingefunden. Kurz nach 11 Uhr betrat der Amtshauptmann Lange den Saal und richtete eine lange Ansprache an die Versammelten der Amtshauptmannschaft und machte besonders auf die schlimmen Verhältnisse, die in der Amtshauptmannschaft Leipzig herrschten, aufmerksam. Besonders die Ernährungsverhältnisse und der Gesundheitszustand der Kinder läge im argen. Am Schluß seiner Ausführungen forderte der Amtshauptmann den neuen Amtshauptmann auf, den vorgezeichneten Staatseid und den Eid auf die Verfassung des Deutschen Reiches zu leisten. Amtshauptmann Kypfel leitete den Eid, worauf ihm Amtshauptmann Lange die Glückwünsche der Amtshauptmannschaft zum Ausdruck brachte.

Burgstädt. In der letzten Stadtoverordnetenversammlung interpellierte Stadtoverordneter-Vorsitzer Winkler Herrn Bürgermeister Dr. Roth wegen der gegen ihn in der Presse erhobenen Angriffe. Bürgermeister Dr. Roth erwiderte hierauf, daß er das Disziplinarverfahren gegen sich bei seiner vorgesetzten Dienstbehörde, der Amtshauptmannschaft, bereits beantragt habe. Er sehe dem gerichtlichen wie dem disziplinarischen Verfahren mit größter Seelenruhe entgegen.

